

Einleitung.

In den *Analecten* zur französischen Geschichte äussert sich Ranke über das *Memoirenwerk* Richelieu's wie folgt: 'Wie es vorliegt, besteht es aus Materialien von verschiedenstem Werth. Die Kritik ist wie die Wurfel auf der Tenne, welche den Weizen von der Spreu scheidet. Manchmal findet sich nichts als Spreu auf dem Boden: hier ist viel Spreu, aber zugleich viel Weizen'.

Ich wüsste kein treffenderes Wort zu finden, um den Charakter der *Reinhardtsbrunner Geschichtsbücher*¹⁾ zu kennzeichnen. Freilich ist die Kritik bemüht gewesen, zu zeigen, dass nur Spreu in ihnen enthalten sei oder wenigstens, dass aller Weizen, der sich dazwischen finde, fremden Ursprungs sei, nicht ursprünglich den *Reinhardtsbrunner Benedictinern* verdankt werde²⁾. Dem gegenüber verwies ich³⁾ auf ein Schriftwerk, welches als sicheres Zeugnis dienen kann, dass nicht erst im 14. Jahrhundert in *Reinhardtsbrunn* Geschichte geschrieben wurde, die '*Historia brevis principum Thuringiae*', welche in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in *Reinhardtsbrunn* verfasst sein muss.

Als weitere Resultate ergaben sich mir:

1) die Thatsache einer doppelten Ueberarbeitung der Historien, a. einer vorzugsweise stilistischen und fabulösen, b. einer compilerischen,

2) dass um die Wende des 12. und 13. Jahrhunderts mehrere Jahrzehnte lang in *Reinhardtsbrunn* Reichsgeschichte mit vorzugsweiser Berücksichtigung der thüringischen Geschichte geschrieben sei, dass diese *Annalen* trotz der späteren stilistischen Ueberarbeitung als das Werk dreier verschiedenen

1) *Thüringische Geschichtsquellen*, Bd. I, *Annales Reinhardtsbrunnenses*, ed. Wegele, Jena 1854. 2) O. Posse, *Die Reinhardtsbrunner Geschichtsbücher*. Götting. Diss. 1871. 3) Entstehung der *Reinhardtsbr. Geschichtsbücher*, Halle 1878. Die Schrift '*De ortu principum Thuringiae*' ist dann unter dem Titel '*Historia brevis principum Thuringiae*' von Waitz in die *Mon. Germ.* aufgenommen worden, SS. XXIV, 819.